

# Der Steinarbeiter

Organ des Zentralverbandes der Steinarbeiter Deutschlands

„Der Steinarbeiter“ erscheint einmal wöchentlich am Sonnabend.  
Abonnementspreis durch die Post exkl. Beifallsgeld vierjährlich 2.40 M.  
Nichtverbandsmitglieder haben direkt bei der Post zu bestellen.

Redaktion und Expedition:  
Leipzig  
Zeitzer Straße 32, IV., Volkshaus  
Telephon 7503.

Anzeigen: An Gebühren werden von Privaten 70 Pf. für die einspaltige  
Zeile oder deren Raum berechnet. — Inserate werden nur gegen  
vorherige Eingabe des Betrages aufgenommen.  
„Der Steinarbeiter“ ist unter Nr. 7528 der Zeitungs-Poßliste eingetragen.

Nr. 47.

Sonnabend, den 22. November 1919.

23. Jahrgang.

## Lohnbewegungen

Jeder den Abschluß einer Lohnbewegung ist sofort zu berichten; die Mitteilungen müssen kurz und klar formuliert sein. Dauerberichten werden nicht veröffentlich. Wird die Ausrechnung einer Sperrreise verlangt, so muß allmählich darüber berichtet werden.

Gesperrt sind: Erzbergwerk in Langensalza; Werkloks Gustav Gösch-Söhne Stettin, Betrieb des Steinmeisters Wilhelm Schumann in Olbernhau, Platz des Steinmeisters Otto Leichsenring und Aug. Wilhelm in Raumburg.

Reihen I. Die Firma Hirsch mit weigert sich den Schiedsspruch anzuerkennen. Die Sache wurde dem Demobilisationsausschuß übergeben.

Coburg. Die Granitarbeiter, deren letzte Lohnaufsatzung im Juli d. J. erfolgte, haben Forderungen eingereicht. Arbeitslose Kollegen werden gebeten, den Vorgang zu beobachten.

Strelagau. Eine Einigung in der Frage erneuter Teuerungszulage für den hiesigen Bezirk ist noch nicht erfolgt.

Schlesischer Sandsteinbezirk. Die Sandsteinindustriellen des Steinindustrieverbandes Bezirk III, haben die minimale Forderung unserer Kollegen, 10 Prozent auf die Akkordfahze und 10 Pf. zu den Stundenlöhnen als Teuerungszulage, abgelehnt. Die übrigen Kollegen mögen die Situation im schlesischen Bezirk beachten.

Potsdam. Nach siebenstätigem Streit kam folgender Vergleich zu Stande: der Stundenlohn beträgt ab 20. Oktober 2.10 M., bisher 2.80 M. Die Vereinbarung gilt bis 1. April 1920. Die Arbeit wurde am 10. November wieder aufgenommen.

Bitterfeld. Lohndifferenzen im Basaltwerk Dietrichsberg der Gewerkschaft Helligennühle (Wedderthon), konnten noch nicht beigelegt werden. Arbeitsangebote müssen deshalb abgelehnt werden.

Gera. Unsere Lohnforderungen sind dem Schlichtungsausschuß übergeben, weil die Arbeitgeber nicht verhandeln wollten. Gefordert sind 20 Pf. Stundenlohn erhöhung ab 1. Oktober.

Deutschland. Am 7. November konnte unser Streit mit vollem Erfolg beendet werden. Der Stundenlohn beträgt 2.30 bis 2.60 M. Jede Stunde über 47 pro Woche wird mit 25 Prozent Aufschlag vergütet. Für Arbeiten außerhalb des Betriebes werden 3 M. pro Tag extra bezahlt.

Braunschweig. Der Stundenlohn für Steinmehlen wurde ab 18. November auf 2.80 M. erhöht.

Diez (Lahn). Die Verhandlungen mit dem Arbeitgeberverband führten bezüglich der Neuregelung der Löhne in den Kalksteinbrüchen zu einer Einigung. Der Tarif nebst Arbeitsgemeinschaftsvertrag gilt bis 1. April 1920. Stundentlohn 1.75 bis 1.85 M. Bei Akkordarbeit 25 Prozent Zuschlag.

Mumpach (Kahnthal). Mit der Direktion der Hartsteinwerke Mumpach fanden Verhandlungen statt, die eine Einigung brachten. Die neue Lohnregelung erfolgt nach dem Westerwaldtarif.

Bezirkstarif für Oberhessen. Zwischen dem Verband der Mitteldeutschen Steinindustriellen und unserem Verbande wurde eine neue tarifliche Regelung der Stundenlöhne und Akkordpreise vereinbart. Beteiligt sind von unserem Verbande 500 Kollegen.

Demitz. Die Granitschleiferei Körke hat für die Steinmeilen die Teuerungszulage auf 150 Prozent und für die Schleifer auf 100 Prozent erhöht.

Saalburg. Im hiesigen Marmorwerk erhalten durch Vereinbarung mit der Firma die Bergarbeiter einen Erhöhungszulage von 20 Pf. Ledige über 18 Jahre 15 Pf. und solche unter 18 Jahre und Frauen 10 Pf. pro Stunde.

Brandenburg. Ab 17. November wurde der Stundenlohn auf 3 M. festgesetzt. Dieser Lohn gilt auch für die Kollegen in den umliegenden Ortschaften von Brandenburg.

Bittau. Die Arbeitgeber lehnten Verhandlungen über Teuerungszulagen ab. Die Angelegenheit ist nun dem Schlichtungsausschuß übertragen. Die Folge wird jetzt sein, daß auch in diesem Ort der sächsische Landestarif zur Einführung kommen muß.

## Unsere Lohnpolitik.

II.

Die allgemeinen Bestimmungen der beiden Tarife können mit einem einzigen Hinweis charakterisiert werden. Im Fichtelgebirgstarif heißt es:

„Für Werktüpfel, welche durch Verhältnisse des Arbeiters ganz oder teilweise unbrauchbar werden, wird nicht nur sein Lohn ausbezahlt werden, vielmehr können sämtliche Beteiligte zur Deckung des entstandenen Schadens bis zur Höhe ihres durchschnittlichen Wochenverdienstes zu gleichen

\* Fortsetzung des Artikels aus Nr. 43 des Steinarbeiters. Der Artikel wurde aus besonderen Gründen bis jetzt zurückgestellt. Redaktion.

Zellen herangezogen werden, sowohl für den etwaigen Materialverlust als auch für etwa schon ganz oder teilweise darauf bezahlten Arbeitslohn.“

Alle Kollegen, die auf Grund dieser Bestimmung schon 8—14 Tage unentgeltlich gearbeitet haben und neben den Schmiede- und Werkzeuglohen auch noch das Rohmaterial bezahlen müssten, bitte ich, den Absatz 26 der allgemeinen Bestimmungen des Reichstarifes zu lesen, welcher kurz und bündig lautet:

„Als Lohngarantie wird dem betreffenden Arbeiter sein Durchschnittsakkord verdienst eines Vierteljahres — weniger 20 Prozent — gewährt.“

Es gehört wirklich eine recht eigenartige Willkür dazu, um hier nicht den Unterschied zwischen diesen beiden Bestimmungen zu erkennen. Wenn der Reichstarif 8 Tage Ferien unter Fortzahlung des Lohnes vorsieht und unsere Kollegen unternehmern diese 3 Tage Ferien so lange schenken wollen, bis es im Tarif heißt, es gibt 14 Tage Ferien, so läßt sich daran nichts ändern. Wenn heute ein Unternehmer 100 Kollegen beschäftigt, die sämtlich auf den Urlaub verzichten, weil's nur 8 Tage sind, so hat der Unternehmer, wenn nur ein Tagesverdienst von 10 M. pro Arbeiter gezeichnet wird, 3000 M. pro Jahr in der Tasche. Mit diesen von den Arbeitern geschenkten 3000 M. wird der Unternehmer jedenfalls seine Ferien auszunehmen wissen. Ob er sich dabei ins Häuschen lacht, soll unsere Sache nicht sein. Sehr scharf wurde auch dagegen opponiert, daß es in Leipzig nicht gelungen ist, das Werkzeug für die Steinmeilen und das Schleifsmaterial völlig auf die Unternehmer abzuwälzen. Wieweit hier die Kritik berechtigt ist, soll ebenfalls untersucht werden. Nehmen wir nur einen Durchschnittsverdienst von 3500 M. pro Jahr, so erhält der Steinmeile und der Hand schleifer 70 M., der Maschinenschleifer 105 M. pro Jahr für seine diesbezüglichen Ausgaben. Wenn mit diesem Betrag wirklich nicht alle Ausgaben gedeckt sein sollten, so muß dazu folgendes bemerkt werden. Der Steinmeile oder Schleifer, der mit eigenem Werkzeug arbeitet, wird kein Überzeugung, weil es sein Eigentum ist, immer gut im Schutz halten. Wer will bestreiten, daß mit einem guten Werkzeug nicht mindestens 50 M. pro Jahr mehr zu verdienen sind, als mit einem schlechten Werkzeug? Oder glauben die Kollegen, daß uns der Unternehmer, wenn er das Werkzeug stellen muß, sich immer von dem Gedanken leiten läßt: Nur das Beste ist gerade gut genug? Wer schon mit Unternehmerwerkzeug gearbeitet hat, ist darüber jedenfalls hinreichend unterrichtet.

Nehmen wir zu den oben erwähnten Entschädigungen von 70 und 105 M. pro Jahr noch die durch eigenes Werkzeug mehr verdienten 50 M. pro Jahr hinzu, so ist auch die Werkzeugfrage sicher nicht so schlecht geregelt, daß die dazu geübte Kritik der Kollegen berechtigt wäre. Zu den übrigen allgemeinen Bestimmungen verlieren ich kein Wort, sie sprechen für sich selbst.

Der Grundpreis für die einzelnen Materialien hat sich durch den Reichstarif mit der Teuerungszulage um 4.60 bis 6.90 M. pro Quadratmeter für den Steinmeile erhöht. Bei den Schleifern erhöht sich der Preis um 10 und 11 M. pro Quadratmeter für Handschleifer und für die Maschinenschleifer bewegt sich die Erhöhung ungefähr in derselben Höhe wie bei den Steinmeilen.

Ich frage, ist hier die durchschnittliche Erhöhung des Grundpreises wirklich so schlecht, als sie von den Kollegen geschildert zu werden beliebt?

Auch bei der Gliederberechnung wird vielfach behauptet, daß der Reichstarif eine Verbesserung nicht gebracht hat. Wollen wir uns also auch diesen Teil des Tarifes etwas näher ansehen.

Das laufende Meter unterstorfene Platte, das bisher nach dem Fichtelgebirgstarif einschließlich Teuerungszulage 3.45 Mark kostete, kostet heute nach dem Reichstarif 8.28 M. Freistehende Plättchen nach Fig. 2 des Reichstarifes von zwei Centimeter Abstand zahlten nach dem Fichtelgebirgstarif 10.35 M., nach Reichstarif 16.50 M. Rauten bei 18 Centimeter Abstandung bis jetzt nach Fichtelgebirgstarif 6.90 M., nach Reichstarif 2 Glied mehr = 10.35 M. Besonders sind es die Fälsche, deren Berechnungsart keine Verständigung finden konnte. Es soll nicht bestreiten werden, daß bei den Fälschen besonders der Steinmeile bisher nicht auf seine Achtung kommt. Die Verbesserung, die der Reichstarif mit sich bringt, ist aber auch hier wirklich nicht zu verwerten. Der alleinstehende Fälsche, der bisher im Fichtelgebirge bis 6 Centimeter Abstandung mit 2 Gliedern berechnet wurde, also mit 6.90 M. pro laufendes Meter berechnet wurde, kostet heute nach Reichstarif mit 3 Gliedern berechnet und kostet also jetzt nicht mehr 6.90 M., sondern = 12.42 M. Nehmen wir einen größeren Fälsche, z. B. mit 15 Centimeter Abstandung. Dieser Fälsche wurde bisher nach Fichtelgebirgstarif mit 18.50 M. berechnet, heute kostet dieser Fälsche nach Reichstarif 20.70 M. Diese 2 Beispiele mit der Fälschberechnung dienen vorläufig, um die bisher an der Fälschberechnung geübte Kritik ins rechte Licht zu stellen. Wenn es nicht gelungen ist, auch eine nennenswerte Verbesserung derselben Fälsche durchzudringen, die in Verbindung mit Preisen stehen, so lag dies vielleicht nicht am eutem Willen. Alle Wünsche ließen sich leider von mir nicht durchsetzen. Das auch der Hobelschleiberechnung das größte Interesse sei senkt wurde, zeigt folgendes Beispiel: Eine Hobelschleife mit 2 Centimeter Abstandung wurde bis jetzt im Fichtelgebirge mit 8.15 M. berechnet, heute kostet diese Hobelschleife nach Reichstarif 8.28 M. Ist eine Steigerung von

3.45 M. auf 8.28 M. keine Verbesserung? Genau dieselbe Steigerung tritt auch bei den Rundstäben ein. Ein Rundstab von 3 Zentimeter Abstandung würde bis jetzt nach Fichtelgebirgstarif mit einem Glied berechnet und mit 3.45 M. bezahlt, heute ist dieser Rundstab nach Reichstarif 2 Glieder und kostet daher nicht mehr 3.45 M., sondern ebenfalls 8.28 M. Ein Rundstab mit 8 Centimeter Abstandung wurde im Fichtelgebirge bisher mit 2 Gliedern berechnet und kostet mit 6.90 M. pro laufendes Meter bezahlt. Heute kostet dieser Rundstab nach Reichstarif 12.42 M. Die gleiche Erhöhung wie die Rundstäbe haben auch die Kämme erfahren. Es kann eingemessen werden, daß ich nur die kleinen Hobelschleifen, Rundstäbe und Kämme zum Vergleich herangezogen habe. Nehmen wir also einmal ein größeres Stück, und zwar den Kamm mit 20 Centimeter Höhe oder Ausladung. Dieser Kamm mit 6 Gliedern = 20.70 M. nach Fichtelgebirgstarif und jetzt nach Reichstarif wird dieser Kamm mit 7 Gliedern = 28.98 M. pro laufendes Meter bezahlt. Diese Verbesserung ist also auch bei den größeren Gliedern beachtenswert. Spätestens, 1 Centimeter tief, kostet bis heute nach Fichtelgebirgstarif 3.15 M., jetzt nach Reichstarif 6.90 Mark pro laufendes Meter. Daselbe gilt für schrägfällige Kammeluren.

So sieht also die Gliederberechnung des Reichstarifes aus, die nach den Angaben so vieler Kollegen auch nicht die geringste Verbesserung gebracht haben soll.

Bei all den Vergleichen, die ich hier angestellt habe, habe ich den Preis des schweren Materials zugrunde gelegt. Der Grundpreis dieses Materials wurde durch den Reichstarif nur um 2 M. pro Quadratmeter erhöht. Blechen mit Materialien heran, deren Grundpreis durch den Reichstarif um 3 M. erhöht wurde, so ist die Differenz noch viel größer. Hier nur ein einziges Beispiel:

Nehmen wir dazu den Rundstab und legen bei dieser Berechnung den Labrador zugrunde. Ein Rundstab mit zwei Centimeter Höhe kostet hier nach Fichtelgebirgstarif 2.76 Mark. Heute kostet dieser Rundstab nach Reichstarif 7.38 M.

Aus diesem einer Beispiele ist zu ersehen, daß sich der Gliederpreis bei allen Materialien, deren Grundpreis im Reichstarif um 3 M. erhöht wurde, bei all oben angeführten Beispielen noch wesentlich erhöht. Beimeren mir noch, daß ich bei meinen Berechnungen auch auf den Fichtelgebirgstarif 20 Prozent Teuerungszulage, wie sie auch auf den Reichstarif gewährt wird zugrunde gelegt habe.

Mit diesen Beispielen dürfte wohl die Haltlosigkeit der am Reichstarif geübten Kritik erbracht sein. Damit aber die Kritik jetzt nicht auf einmal sagen können, so die Gliederberechnung des Reichstarifes wäre ja noch annehmbar, aber alles andere ist schlecht, sei gleich noch ein Abstrakt des Reichstarifes zum Vergleich mit dem Fichtelgebirgstarif heranzuziehen.

Nehmen wir dazu die Säulenberechnung. Vielleicht ist es gestattet, hier einmal ein Material zugrunde zu legen, für welches sich der Grundpreis durch den Reichstarif um 3 M. erhöht hat. Nehmen wir also den Laufboden Sperr. Von diesem Material zahlt eine Säule von 1 Meter Höhe und 16 Centimeter Durchmesser nach Fichtelgebirgstarif bei den Steinmeilen 24.25 M. Dieselbe Säule kostet heute nach Reichstarif 31.30 M. Nehmen wir eine größere Säule von 26 Centimeter Durchmesser und ebenfalls 1 Meter Höhe. Diese Säule kostet nach Fichtelgebirgstarif 26.25 M. Die Lohnendifferenz zwischen diesen beiden Säulen beträgt nach Fichtelgebirgstarif nur 2 M., dies kommt daher, weil die Säule mit 26 Centimeter Durchmesser nach Fichtelgebirgstarif ohne Anzahlung berechnet wurde. Für die letzte Säule, die nach Fichtelgebirgstarif 26.25 M. kostet, muß heute nach Reichstarif 38.27 M. bezahlt werden.

Mit diesen zwei Beispielen ist wohl auch die Säulenberechnung des Reichstarifes gegenüber dem Fichtelgebirgstarif klarstellst.

Mit den von mir angeführten Beispielen habe ich nun für diesesmal versucht, einen Vergleich zwischen Reichstarif und Fichtelgebirgstarif aufzustellen. Ob unter diesen Umständen die am Reichstarif geübte Kritik gerechtfertigt ist, darüber soll der geübte Sinn der Kollegen entscheiden. Gleich muß aber werden, daß sich diejenigen Kollegen am meisten an der Kritik beteiligen, die es bis jetzt nicht für notwendig hielten, den Tarif auch nur einmal richtig durchzulegen! Ich möchte nur wünschen, daß diese Kollegen dazu beitragen, daß der Tarif einen recht eingehenden Standard durch die Kollegen unterstellt wird. Gleichzeitig dies, dann verschwindet, davon bin ich überzeugt, auch jede Kritik. Es wäre nur zu wünschen, wenn auch die Kollegen außerhalb des Fichtelgebirges ebenfalls solche Verhandlungen anstellen würden.

Vielleicht wird heute behauptet, unsere Kollegen hätten während der Tarifberatung in Leipzig geplaudert. Darauf werden sich alle diejenigen Kollegen, die geschlossen haben, daß sie ihrer Firma beim Erringen verhindert hatten. Das wird als Gewinnung, das wir bis jetzt alle Kollegen, mit denen ich in Verbindung stand, bestätigen, daß es nur im Fichtelgebirge ohne Reichstarif nicht möglich gewesen wäre, die Erfolge heraus zu holen. Dieses Auslöschendes bestätigt mir genau. Der Reichstarif ist am 1. Oktober in Kraft getreten, wollen wir doch annehmen, was die Kollegen in einigen Wochen dazu sagen. Da diese Beile im Druck erscheinen, dürfte ebenfalls der Tarif für unsere Kollegen in der Werkstatt an die Gelehrte erlangt haben.

Die kleinen Steine in der Wallstraße und Schloßstraße sind in der Reichsstadt ebenfalls abgeholzen. Die Klöse sollen dem noch bezirksweise geregetzt werden. Sind auch diese Läden unter Dach und Fach, dann werden sie auch bei der Schlussabrechnung ziehen. Soweit der Reichsstadt für die Zuliefererien in Frage kommt, kann mit gutem Gewissen gesagt werden, daß sie auch der Steinbrüderverein und seiner Aufgaben gewachsen gezeigt hat. Wir brauchen uns nicht vor unserer Volkspolitik nicht zu schämen. Wollen wir doch nur die Leute von den Leier abzulösen, wenn sie darüber keinen Nutzen haben können.

# Die Arbeitsgelegenheit in der Steinindustrie Anfang Oktober.

Am 1. Januar 1929 rückt in unischem Besonde die Unterstützung der  
Arbeitslosen in Kraft; infolge der ergänzenden Etagenzsätze mußte die  
Entnahmepf. die Jahre für 1915 verpfechen werden, immer wieder hinaus-  
gezögert werden. Mit dieser Unterstützungsleistung wird auch eine  
ergänzende Arbeitslosenverschaffung verbunden sein, so daß auf Grund solcher  
Unterlagen der Wohlstand des Arbeitserwerbes in den verschiedenen  
Branchen der Steindustrie regelmäßig gezeigt werden kann. Solange  
die Unterlagen nicht vorliegen, mußte man nur versuchen, die Eide auszu-  
füllen und dazu an der Hand der Berichte unserer Gemeinschaften, Ver-  
treter darüber welche ihrer Tätigkeit wohl in der Lage ist im allgemein für  
ihren Bereich Angaben über die Lage auf dem Arbeitsmarkt zu machen.  
Trotzdem es unerheblich, wenn in diesem oder jenem Ort die Arbeits-  
gelegenheit zu wünschen übrig läßt. Mit dem zweiten Quartal sollte aus  
den Abschlußgesamtformularen der Gesellschaften bei den Fragen über Zugang  
und Abgang der Mitglieder, auch die Zahl der im Quartalsabschluß ver-  
haldenen Arbeitslosen erzeugt werden und es ist auffallend, daß diese  
Angaben nicht mit dem Formular für das dritte Quartal nicht  
übereinstimmen würden, sondern auch hier das dritte Quartal fehlen, bis ein  
einige wenige Ausnahmen, darin Schäden für die Betriebslage unbedeutend  
sind. Wenn es auch trotzdem Vorsicht sein dürfte, so trifft es aber nicht  
in allen Fällen zu und man muß deshalb wohl zu der Ausstellung  
kommen, daß schon die Erfüllungspflicht für die gesamte deutsche Industrie  
— Eisen-, Stahl-, und Metallindustrie — in der Steindustrie noch ver-  
gänglichzeitig bestehende Arbeitslosenlast vorhanden ist, wie zilgentlich in  
anderen deutschen Berufen wegen. Wenn Möglichenkheit kommt allge-  
mein in der Steindustrie nicht in Frage, auch für die Meister- und  
Technikeraufstellen nachstehend.

Über die offizielle soziale Lage des Arbeitnehmers verfügt es am meisten: „Die Arbeitsmarktsituation ist, abgesehen von hier und da noch zeigenden, aber nicht enthaltenden erträlichen Veränderungen, nach wie vor als ungünstig und auf sie zu verzweifeln. Bedeutungen in der Produktion und Betriebsausstattungen, herverursacht durch fortwährenden Abschlepp- und Rohstoffmangel, durch Streiks und Verhinderungen, bestimmen im großen und ganzen immer noch die Arbeitsmarktsituation.“ Vor allem ist die Rohstofflieferung destruktiv ungenügend, doch Groß- und Kleinindustrie über das Mittel der eingeschränkten Produktions- und Absatzmöglichkeit selbst Rücksicht nimmt. Ein erste größere Verschärfung der Märkte ist dringlich und nicht zu verhindern. Es müssen teilweise sogar Einschränkungen vorgenommen werden. Über auch die herrschende Wohnungssucht bestreift den Arbeitsmarkt wesentlich ein günstigeres Auswirkungsbild. Gleichwohl weder Angst nor Nachfrage kann nicht erledigen. Durch die Freizeit der Arbeitsgefangenen und das Einschlafen von Flüchtlingen in bereits älterer Zeit bestückung in den Arbeitsmarktbereichen einzutreten. Da der Herrscher über sie es gelungen, bis jetzt neben allen Arbeitsgefangenen gelegnete Arbeiten nachzuweisen. Die Auflösung von Arbeitsgemeinschaften und Betrieben und die weiteren Verkleinerungen von Betriebseinheiten haben das Anreiz an Arbeitsmärkten eingeschränkt. Zugleich ist es einzigen Orten ein Nachlassen der gemeldeter freien Stellen zu bemerken.

# Grundlinien für den Entwurf eines Lehrlingsgesetzes.

Other Titles

CONFIDENTIAL - 2010 RELEASE UNDER E.O. 14176

§ 1. Ausgebildete Arbeiter und Angestellte beider Geschlechter, die bei der Fortbildung angehängt sind, werden befreit, wenn sie in dem betreffenden Berufe oder Berufszweige nicht bereits ordnungsgemäß ausgebildet sind, nur in solchen Berufen befähigt waren, die die Fortsetzung der Fortbildung erhalten haben. Sie sind für den in Frage kommenden Beruf oder Berufszweig in gleicher Weise geistig und theoretisch zu unterrichten und in einer begrenzten Zeit nach Geschlossenheit zu schließen.

alle Berufe und Berufszweige, in welchen eine geordnete Berufsbewilligung bisher nicht vorgesehen hat oder in welchen das frühere Vorschriftenzettel noch nicht gegangen ist, wird rechtmäßig erlaubt und jedem dem möglichst freiehand Verhältnisse zu treffen, das auch sie ein angemäßiges Leben ermöglichen oder gewährleisten. Wo dies weiter, waren es die weiteren mit Berücksicht des Kriegs 1 und die daraus abgeleiteten neuen Vorschriften im Erste

z 2. Die Erteilung in einer Lehrbetrieb erfolgt nach der auf  
gegangenen Elternungsprüfung und Zulassung, zunächst für eine  
Zeitspanne, die für die abzulehrende Berufswelt und Berufszweige bes-  
onders geeignet seien, die aber nicht mehr als drei Monate betragen  
darf. Erreicht sich in Beiseite dieser Zeit der Einzelheit als für die  
Ausbildung unzureichend, so läßt sich ein aus dem Lehrberthaltis aus-  
reichender Zeitraum für die Fortsetzung eines praktischen Berufsbetriebs, ins-  
besondere in denjenigen Berufe oder Berufszweigen zu vertheilen, so läßt  
sich die Mietzeit um 12 Monate verlängern, um 18 Monate darüber dann auch in  
einem solchen Falle die Mietzeit um 12 Monate verlängert zu erhalten.

z. B. M. L. 1914, 166, zu den für einen Stoff oder Beobachtungswertem Goldungen ermittelten und werden vom Beobachter aufgezeichneten Werten.

Die Befreiung der Arbeit - Sozialstaat und Rechtssicherung  
sind Voraussetzung für ein gutes Leben und eine gesunde Zukunft.  
Wir sind für eine gerechte Politik und einen fairen Umgang mit allen Menschen.

Die Befreiung der Sklaven war eine bedeutende Tatsache in der Geschichte Amerikas. Sie hat die Freiheit für Millionen von Menschen gebracht. Aber sie hat auch viele Probleme geschaffen.

Die Befreiungskriege haben gewisse die Volksbewegungen und daher die Entwicklung des proletariats und damit der sozialen Klassen und Klasse überall Einfluss gehabt, von dem Lande zu dem Lande. Dafür erhielt auch die sozialistische Bewegung eine neue Kraft. Sie hat begonnen, ihre Ideale und Ziele auf die Arbeiter, das Arbeitervolk, zu prägen. Das kann nicht anders sein, wenn ein sozialistischer Sozialist den Arbeitern gewidmet ist.

10. The following is a list of names of persons who have been  
11. Deceased or missing, or otherwise, and  
12. Their names are as follows: [REDACTED]

Die Befreiung der Knechte ist ein großer Schritt auf dem Wege zur Freiheit. Es ist eine wichtige Tatsache, dass die Menschen endlich erkennen, dass sie nicht mehr als Sklaven leben müssen. Sie müssen sich selbst entscheiden, was sie tun möchten und nicht mehr auf andere angewiesen sein. Dies ist eine große Freiheit, die wir alle verdient haben.

Diez dieser schlechten Lage im allgemeinen nehmen sich doch an einigen Orten die Anzahlen für das Wiedererstarken und die allmählich steigende Leistungsfähigkeit des Wirtschaftslebens. Dort, wo die Kohlen- und Rohstofflieferung nichts zu wünschen übrig läßt, ist ein Wachsen des Beschäftigungsgrades zu beobachten. Zehnreichen Betrieben ist es gelungen, dank der Einsicht der Arbeitgeber, die Überarbeitszeit wieder einzuführen und damit die Produktivität zu steigern. Die Zahl der Arbeitslosen ist noch wie vor sehr hoch. Das Statistische Reichsamt schätzt die Zahl der unterstützungsberechtigten Erwerbslosen im August zwischen 550 000 und 650 000. In ungefähr 150 größeren Städten beschäftigt sich die Zahl der unterstützungsberechtigten Erwerbslosen auf ungefähr 356 000 gegenüber ung. jähr. 410 000 Anfang September. Am 4. Oktober betrug die Zahl der offenen Stellen 78 704 (77 961 Ende

August 1919), die der unterledigten Arbeitsgesuchte 187 614 (234 471), davon erfüllten 58 160 (58 991) offene Stellen und 153 933 (150 956)

loren, und die Spezialbranche der „Nippeschen“ aus Marztor kann sogar für die Berichtszeit anhaltende Hochkonjunktur aufweisen.

Aus dem 2. Gau (Schlesien und sächsische Lausitz) wird berichtet, daß außer der Denksal- und Normotindustrie ungünstige Arbeitsgelegenheit herrscht. Besonders die Steinmechanen der Granitindustrie haben darunter zu leiden, weil es an Aufträgen mangelt. Zwar wird in vielen Betrieben Granitsteinarbeit angefertigt, doch ist dadurch kein Verhältnis geschaffen, um einen einigermaßen auskömmlichen Lohn zu schaffen. Außer Bordsteinkellen und gewöhnlicher Arbeit, sind nur wenige Aufträge nach Holland zu verzeichnen. Beeinflußt wird die Industrie durch die Wagengestaltung. Aus der Oberlausitz wird über die Konkurrenz einer Firma gesagt, die unter Rücksicht der Abmilderungen, die Löhne zu drücken versucht. Die notwendigen Schritte hiergegen sind eingeleitet. In der Sandsteinbranche sind bereits in Niederschlesien Erlassungen zu verzeichnen, da Aufträge nicht zu erlangen sind. Staatliche Bauten fehlen, das bischöfliche Auszubildungsarbeit reicht nicht aus. Die notwendigen Erzieharbeiten für die Berliner Bauten, die anscheinlich der Verteilung Anfang des Jahres notwendig sind, gehen dem Ende entgegen. In der Pfalz erfreut sich Industrie ist die Lage ebenfalls nicht gut, doch werden vorläufig noch sämtliche vorhandenen Arbeitskräfte weiterbeschäftigt. Während vor dem Kriege die Plastersteinindustrie an deutlichem Arbeitermangel litt, werden heute fast überall neue Arbeitskräfte nicht angenommen. Die verbessernden Bestände nehmen en Umfang immer mehr zu und falls der Abtransport nicht bald beginnt, oder die Kommunen neue Aufträge vergeben, wird es einigen Unternehmern nicht leicht sein, die fertigen Produkte aufzuhäufen zu können. Auch wird manche Firma die Reichshoffnung der notwendigen Gelder zur Wirtschaftserhaltung der Betriebe Schwierigkeiten bereiten. Am unanständigsten stehen die Verhältnisse in der Schotterindustrie. Teils fehlt es an Aufträgen, teils an der Möglichkeit, die geringen Aufträge befriedigen zu können. Die Gestellung von Eisenbahnwagen ist so gering, daß von einer wirklichen Betriebsaufrechterhaltung nicht gesprochen werden kann. Alle Bemühungen seitens der Arbeitgeber und ihrer Organisationen, das Eingreifen unserer Zentral- und Staatsleitung, sowie durch Vertreter der Sozialisten, die schriftlich und persönlich bei den Eisenbahnverwaltungen vorstellig wurden, hat nichts gebracht. Alle Kreise haben Bedarf an Schotter, um die während des Krieges vernachlässigten Straßen zu schottern, aber es fehlt an der Transportmöglichkeit.

Angen des Monats die Konjunktur in allen Branchen noch eine gute war, so daß Arbeitslose nur vereinzelt sich meldeten. Ende des Monats wurde beklagt, daß in Schalterwerken die Aufträge nicht mehr im genügenden Maße vorhanden sind.

Der 4. Bau (Werder Hannover) berichtet aus den Sandstein-  
brüchen und Betrieben lebhafte Nachfrage nach Steinmehlen in  
Wangelsheim und Osterholz, desgleichen in Bremen, sonst  
mäßige Beschäftigung und meisters Grabsteinarbeit. In Grünit (roh)  
schlepper der Geschützgrano und steile Absonderung der Kollegen in  
andere Berufe. In der Schleifereien gehts noch lebhaft, aber Auströge  
für später laufen auch schon spärlicher ein, so daß auch hier mit einer  
verminderten Tätigkeit im Winter gerechnet wird. Einschränkungen und  
Stillsetzungen werden aber wegen Kohlemangels erfohlen. An Marmor  
Beschaffung normal. In Großstein Hellelwege noch lebhaft. In  
Wülfel erster Stein sehr unterschiedlich. Stellerweise sehr gut, aber  
Mangel an Wagoons und Kohlen, so daß teilweise Fülllegungen er-  
folgten, teilweise Mangel an Pflastersteinbelastungen. Schotter gut.  
In Kallstein für Zuckerschriften und Brennereien bedenklich.

Gau 5 (Vorort Köln): Die Arbeitsgelegenheit im Gaubezirk ist zur Zeit noch eine gute zu nennen. Die M a r m o r - und G r a b e n l a n d s i n d i s t r i e ist mit Ausströmen versehen, nur wird vielerorts über Mangel an Marmor geklagt. Reichliche Ausströme hat auch die F l a s h e r s t e i n i s t r i e . Hier ist nur der Bogenmangel eine schlimme Kostbarkeit. Nur im R a h e t a l wird in den Pfälzersteinbrüchen über Mangel an Ausströmen klage geführt. Die Werke hoffen auf baldige Lieferungen ins zerstörte Gebiet. In der K a l f f s t e i n -

elernten" schon an und für sich niederdrückerd wirken, so wurde dieses Gefühl und der seelisch-Drauf bei allen derjenigen mit einseitiger und einseitigster Arbeitstätigkeit noch ethischlich verschärft. Besonders in der technisch weitreichend entwickelten Industrie mit der immer mehr ins einzelne gehenden Arbeitsteilung mußte schließlich eine fast völlige Entfaltung und Entgeistigung der hier von einem ungelehrten Arbeiter zu vollführenden Arbeitstätigkeit eintreten. Die Lust der Arbeit aber mußte ja mehr und um so drückernd als Lust empfunden werden, als der Berichterstatter sozial weniger geschätzt wird, als er sich selbst weniger schätzt und als es ihm weniger möglich ist, Seele und Geist an seiner Arbeit teilnehmen zu lassen.

Die werden die neue Gesellschaft aber bedarf vor allem an breit s-  
e u d i g e r Menschen, Menschen, die den von außenher auf sie wirken-  
den Druck durch innerliche Freude an der Arbeit zu überwinden in der  
Lage sind. Diese Freude kann durch eine Verkürzung der Arbeitszeit,  
durch den Abschlund- und womöglich gar Schätzundtag allein nicht  
gewonnen werden. Die angemessene kurze Arbeitszeit wird erheblich  
zu beitreten, aber auch nur beitreten. Die volle Freude läßt sich nicht

zu betragen, aber auch mit beitragen. Die volle Freude läßt sich erst durch eine entsprechende Befreiung und Durchgeißigung der Arbeit erzielen.

Wie die allgemeine Volkschule die Anstrengungen zur Ausnahme  
hatte, so soll im Arbeitsweisen der ungelernnte Arbeiter ebenfalls die  
Ausnahme darstellen. Das sei das Ziel! Den Weg nach dort wollen

vorstehenden „Grundlinien“ vorbereiten helfen.  
Man darf gewiß dahingestellt sein lassen, ob es möglich sein wird,  
s hier gesteckte Ziel jemals vollständig zu erreichen, und man  
muß das sogar bezweifeln. Wenn man es aber als erstrebenwert be-  
zeichnet, so hat man die Pflicht, es auch zu benennen, und zwar in diesem  
Sinn gegebenenfalls, um damit derjenigen, die noch an den alten An-  
sichten kleben, zu zeigen, daß der zu betretende Weg niemals in  
den Abgrund führen kann, sondern auf alle Fälle nur zur Höhe hinauf  
wird und auf.

Es wäre vermeidlich, anzunehmen zu wollen, daß Gesetzesbestimmungen der vorgeschlagenen Art schon in wenigen Jahren „Wunder“ wirken würden. Sie können erst ganz allmählich größere Bedeutung gewinnen. Ihr vollen Auswirkung vermögen sie erst dann zu kommen, wenn wir in unseren Fortbildungsschulpflichtigen Jugendlichen nur noch mit einem jugendlichen Material zu tun haben, das mit seiner allgemeinen Schulzeit zugleich auch eine gut ausgebildete und gut geleitete Universitätsschule durchlaufen hat, wie solche durch Artikel 148 der neuerlich verfassung in Aussicht gestellt wird. Bis dahin haben wir nichts auszutauschen zu fordern und wird es der größten Aufmerksamkeit

Das zerstörte und vernichtete Wirtschaftsleben einerseits und die Unverträglichkeit der Erhöhung des persönlichen und sozialen Wertes jedes Einzelnen in der werden den neuen Gesellschaft anderseits fordern sicherlich, alle unserm Volke innerwohnenden Körper- und Geisteskräfte nach Möglichkeit zu entwideln. Dazu wird am meisten eine auf

Zum § 8 sei ganz kurz bemerkt, daß die darin bezeichneten paritätischen Zuständigkeiten denjenigen Organisationsformen entsprechen oder zugepassen eben, die für die in der Bildung begriffenen „Arbeitermeinschaften“ (gemeinschaftliche Vertretungen der Arbeitgeberverbände einerseits und der Arbeitnehmer-Verbände anderseits) maßgebend sind. Letzte Verhandlungen für das Lehrerinnenrecht werden nun nach den betreffenden Organisationen aufgetrennt.

gegenen. In der zweiten Arbeit eines Steinbearbeiters liegen bis die Arbeitslosen auf.

Aus dem 6. Bau (Borot Karlsruhe) wird berichtet: Die Geschäftstätigkeit in der Sandsteinindustrie ist infolge der darüberliegenden Baufähigkeit und anderer Schwierigkeiten eine sehr gedämpft. Deran ändert auch die Tatsache nichts, daß in den einzelnen Betrieben hin und wieder einmal Mangel an Arbeitskräften zu verzeichnen ist, wobei es sich dann in der Hauptsache nur um Arbeiten für eine ganz kurze Zeit handelt. Ein erheblicher Teil der Kollegen aus der Sandsteinbranche, die bei ihrer Entstehung vom Heere keine Arbeit in ihren früheren Arbeitsstätten finden konnten, haben sich anderen Erwerbsquellen zugewandt und befinden sich heute noch in diesen. In manchen Steinbruchgebieten hat sich infolgedessen die Zahl der bis vor dem Krieg dort beschäftigt gewesenen gewaltig verringert, so beispielsweise in dem Dürrheim-Meußäder-Haardt-Gebiet, wo vor dem Kriege bis 300 Mann tätig waren und zur Zeit nur noch 20 Kollegen beschäftigt sind.

Die Unternehmer hoffen jedoch aus größeren Aufträgen im nächsten Jahre für den Wiederaufbau Nordfrankreichs. Technisch wie in diesem Gebiet liegen auch die Beschäftigten in den Betrieben des Sulzfelder-Kirnbacher-Wülbacher Gebietes. Weniger ungünstig nach dieser Richtung lassen sich die Beschäftigungsschwierigkeiten in dem Eberbacher und Maulbronner Sandsteingebiet bezeichnen, denn die Zahl der dort Beschäftigten reicht beinahe an die heran, die vor dem Kriege dort bestanden. In den Granitwettsteinbetrieben war bisher der Geschäftsgang ein durchaus reger und auch gegenwärtig noch. Aufträge hat hier nichts gebracht, wohl aber von den nötigen Arbeitskräften. In erster Linie werden Grabmalaarbeiten hergestellt. Werksteine für Bauzwecke wenig. Die Zahl der Beschäftigten ist teinesfalls gut, als wie im Frieden. Auch in den Schleifereien ist es in den bisher beobachteten flotten Geschäftsgang angehalten und sind daher Arbeitslose nur selten zu verzeichnen gewesen. Die Schleifer- und Pfastersteineinbetriebe weisen einen guten Geschäftsgang auf. Hemmend auf die Produktion wirkt allerdings der fortgesetzte anhaltende Wagen- und Kohlenschlag, der besonders in den letzten Wochen einen hohen Grad angenommen hat. Manche Firmen haben sich der Kohlenschlag befreien müssen, um nur den Betrieb aufrechtzuhalten zu können. Die Lager sind teilweise überfüllt, da das Material infolge des Fehlers der Wagen nicht abgeschafft werden konnte. In den Betrieben der Marmorenbauanstalt kann konstatiert werden, daß, von einzelnen Ausnahmen abgesehen, die Beschäftigungsmöglichkeit keinen Anlaß zur Klage bietet. Wes hier in ganz empfindlicher Weise auf den geregelten Gang des Betriebes einwirkt, ist allerdings der Mangel an Rohmaterial, aber trotzdem ist es zu nennenswerten Verlusten und Abbrüchen nicht gekommen, eine Reihe von Firmen hatten sich mit Rohstoffen gut eingedeckt.

Vom 7. Bau (Borot Wunsiedel) liegt kein Bericht vor; von Arbeitslosigkeit aus den Granitgebieten des Fichtelgebirges und des bayrischen Waldes ist nichts Besonders bekannt geworden.

Aus dem 8. Bau (Borot Würzburg) wird verhältnismäßig guter Geschäftsgang geahndert. So war im Muschelkalkgebiet unterfränkische Arbeitsgelegenheit gut; Bauarbeit wenig, abgesehen von einer höheren Lieferung nach Holland. Auch im bairischen Kalksteingebiet ist noch leidlicher Geschäftsgang, fast alles Denkmalarbeiten. Im Steigerwald und Eichsfeld-Sandsteingebiet ist Bauarbeit wenig. Schleifsteinfabrikation vorherrschend; die kleineren Steine werden produziert, die größeren vom Steinmetz fertiggestellt. Lieferung auch nach dem Auslande. Diese Arbeiten bedingen zum Teil eine Umformung der Steinmägen. Im Wernigeröder Schleifsteingebiet kein Arbeitsmangel, etwas Bauarbeiten, einige Brüche fertigen Grabsteine.

Im roten Mainfelsandsteingebiet ist der Geschäftsgang ein schleppender. Es werden auch hier in einigen Betrieben Grabsteine angefertigt und auch etwas Bauarbeit nach Frankfurt, Wiesbaden, Wörth, Worms und anderen Städten nach. Zudem werden Moppelquadrate für die Mainfelsanierung angefertigt. Die großen Säurentzüge für die chemischen Fabriken, die während des Krieges viel angefertigt wurden, werden immer noch gemacht. Die Steinarbeiter, die heute noch im Mainfeld dem Beruf nachgehen, sind beschäftigt. In den Kreisgründen sind ebenfalls die Steinbrüche von Kaufhafen wieder etwas Betrieb in der Gründungsindustrie zu kommen. Das Material ist sehr weich, infolgedessen billig zu bearbeiten und doch sehr weiterbeständig. Im Lithographiegebiet ist der Geschäftsgang ein guter. Die Anfertigung von Lithographensteinen steht teilweise noch etwas, dafür geht aber das Bodenplattengeschäft glänzend. Dies hat seine Ursache infolge des Fehlens gebrauchter Bodenplatten. Wenn der Friedensvertrag allseitig unterzeichnet und in handelspolitischer Beziehung die Lage vollständig geflättet sein wird, erhoffenlich machen dann dem Naturstein die während des Krieges aufgewachsene Erfahrung nicht dauernd Konkurrenz. Die Basaltsteine im Südrheinland sind mit Aufträgen rechtlich versehen, wie die Internheimer selbst erläutern. Leider wird der ständige Wagenmangel unvorordentlich drückend. Auch die Kohlenfrage spielt eine Rolle. Erwartungen fallen die erhöhte Frachtfahrt ins Gewicht. Grus können die Internehrer bald nicht mehr unterdrücken, infolge der hohen Frachtfahrt. Für den Winter droht hier eine größere Arbeitslosigkeit infolge der gefernernden Umstände. Im Nürnberger Gebiet ist die Arbeitsgelegenheit eine gute. Die Werke sind mit Aufträgen, infolge des schlechten der ausländischen Marmore reichlich besetzt. Der Weißenburg-Marmor wird sehr viel zu Platten für elektrische Zweckarbeiten. Vor dem Kriege wurden in Treuchtlingen noch verhältnismäßig viel Grabsteinarbeiten angefertigt, dies hat fast vollständig aufgehört. Die Marmorsägereien und Werke in Nürnberg und den gronaer arbeiten mit Hochdruck. Waschiarbeiten werden fast nicht gemacht, dafür steht mehr Plattenarbeiten. Das Schleifsteingebiet in Steinach ist mit Aufträgen rechtlich versehen. Der Druck nach dem neutralen Auslande verstärkt wieder vollständig. Nur die östliche Frage wird den Werken für den Winter zur Erschöpfung werden. Den Städten Nürnberg, Altdorf, Würzburg, Bamberg, Stuttgart sind die Kollegen fast alle beschäftigt. In Nürnberg wird etwas ausserdem angefertigt, Siedlungswerk und Verkehrsmuseumneubau. Übrigens ist in den Grabsteinbrüchen ein guter Geschäftsgang.

Die Berichte bestätigen, was wir eingangs des Artikels feststellen und uns allein über die Steinindustrie das Reichsarbeitsamt berichtet. Einem wie trocken aus den einzelnen Bezirken eingeschossen die Verhältnisse und Bezirke vor Augen zu führen. Ein Großmeister für die Arbeitsgelegenheit in unserem Berufe ist trotz seiner Unbedeutlichkeit bereits eingetreten und eine größere Arbeitslosigkeit in unserem Beruf den Winter sicher nicht unwahrscheinlich. Durch die mögliche Verkürzung der Arbeitszeit, wie es in der Zeit der wirtschaftlichen Demobilisierung vorgeschrieben war, lassen sich wohl manche Entlassungen auch den kommenden Winter vermeiden, jowest nicht Kohlenmangel und insporthemmende Faktoren dieses ganz unterbinden.

## Einige wichtige Kapitel aus dem bayrischen Granitwertsteintarif.

Für die bayrische Granitwerksteinindustrie kennt Ende des Jahres in Nürnberg der sogenannte Landestarif zum Abschluß gebracht werden. Es wurde bereits in der Nr. 46 "Steinarbeiter" betont, daß sich der Landestarif ähnlich an den Reichstarif für die Granitbleiererien anschließt. In nachstehenden zwei Artikeln wollen wir die Weichen in den vom Reichstarif veröffentlichten, denn Granitwerke in Scheiben, im Odenwald und Schwarzwald ein großes Interesse daran, den Aufbau des bayrischen Tarifes kennen zu lernen. Zur Orientierung sei bemerkt, daß zu den eingeführten Volumen ein Teuerungszug von 180 Prozent erfolgt, wodurch haben die Kollegen einen Überblick, welche Züge für Schleifen und die Betriebe eingezahlt werden müßten. Allerdings kommt es dabei noch auf die Größe und auf die Art,

der verschiedenen Granite an. Seitlich ist auch, daß bei Stufen, Schwellen mit Rückverteilung eingehalten werden können. Dieses mag besonders beachtet werden.

Neben die Grundpreise informieren folgende Tabellen:

### III. Grundpreise für Steinmetzarbeiten.

Alle Werkstücke werden, soweit in diesem Tarif nichts Anderes bestimmt ist, nach Flächen und Glieder berechnet und bezahlt. Vorkommende Schleiferarbeiten werden nach den Sätzen des Reichstarifes für die Schleifereibetriebe bezahlt.

5. Untere und hintere Seite bei 2- und 4seitigen Blockstufen werden wie die Oberseite gerechnet.

Dergleichen vollkommen gespitzt (für Verputz) mit  $\frac{1}{2}$ , dergleichen vollkommen rauh bossiert mit  $\frac{1}{4}$ , dieses Satzes.

6. Bei abgeschrägten Blockstufen oder freitragenden Stufen wird die abgeschrägte Unterseite bis mit 1 cm hinterer Fasenbreite mit 25% Zuschlag, über 4 cm mit 7 cm hinterer Fasenbreite ..... mit 10% Zuschlag, darüber ohne Zuschlag bezahlt.

### Grundpreise für Flächen und Glieder

a) für Denkmal-Arbeiten.

Einteilung der Granite nach den Härtegraden:	fein gestoßen		mittel gestoßen		groß gestoßen		Augen		fein gespitzt		gespitzt		abgeschrägt und gebohrt	
	unflüssig f. d. Quadratmeter	flüssig f. d. Quadratmeter	unflüssig f. d. Quadratmeter	flüssig f. d. Quadratmeter	unflüssig f. d. Quadratmeter	flüssig f. d. Quadratmeter	unflüssig f. d. Quadratmeter	flüssig f. d. Quadratmeter	unflüssig f. d. Quadratmeter	flüssig f. d. Quadratmeter	unflüssig f. d. Quadratmeter	flüssig f. d. Quadratmeter	unflüssig f. d. Quadratmeter	flüssig f. d. Quadratmeter
Gruppe I Sjenite: Argzberger, Seiffener, Grafenreuter, Röthenbacher, Leutenberger, Körbersdorfer, Püchersreuther, Wulkersdorfer, Rosshäuser, Niederbayer. Sjenit	M.	M.												
Gruppe II Granite: Köhne, Wolfsgartner, Gefreeser, blauer Selber, Liebensteiner, Blumentaler, Oberpfälzer Störnstein, Ringelsbacher, Gertelsbacher, Fürstensteiner dunkel, Burgsteiner Schauerberger, Schäfer, Blanberger	14.—	1.40	13.—	1.30	12.—	1.20	7.—	6.—	7.50	0.75	6.50	0.65	3.50	
Gruppe III Granit: Fuchsbaier, Kornberger, Schneberger, Schwarzhämer, Waldstein, Epprechtstein, Kloß, Biebersberger, weißer Selber, Haunzenberger, Bühlberger, Meitner, Habersteiner, Tittling, Fürstensteiner hell, Enhof	12.—	1.20	11.—	1.10	10.—	1.—	6.—	5.—	6.50	0.65	5.50	0.55	3.50	

### b) für Bauarbeiten, ausschließlich der unter c genannten Werkstücke.

Einteilung der Granite nach den Härtegraden:	fein gestoßen		mittel gestoßen		groß gestoßen		Augen		gespitzt		abgeschrägt und gebohrt		feste und gebogene Steinarten	
	unflüssig f. d. Quadratmeter	flüssig f. d. Quadratmeter	unflüssig f. d. Quadratmeter	flüssig f. d. Quadratmeter	unflüssig f. d. Quadratmeter	flüssig f. d. Quadratmeter	unflüssig f. d. Quadratmeter	flüssig f. d. Quadratmeter	unflüssig f. d. Quadratmeter	flüssig f. d. Quadratmeter	unflüssig f. d. Quadratmeter	flüssig f. d. Quadratmeter	unflüssig f. d. Quadratmeter	flüssig f. d. Quadratmeter
Gruppe I Sjenite: . . . . .	13.—	1.30	12.—	1.20	11.—	1.10	21.—	21.—	6.50	0.50	6.—	0.60	3.50	
Gruppe II Granite: . . . . .	11.—	1.10	10.—	1.—	9.—	0.90	5.50	5.—	5.50	0.35	5.50			
Gruppe III Granit: . . . . .	10.—	1.—	9.—	0.90	8.—	0.80	5.50	4.50	4.50	0.15	3.—			

Anmerkungen: Einteilung nach Härtegraden wie unter III a. Feinst- und schiefrecht gestoßene Bauarbeiten fallen unter Denkmaltarif a.

### c) für Stufen, Schwellen und die außerdem ausgeführten Werkstücke.

Bei Stufen, Schwellen bis zu 50 cm Breite, einschließlich breitere Bogen und Wendelstufen, Lichschacht-einfassungen, glatten Abdeckplatten, einfachen Grabein-fassungen (siehe Skizze) werden die sichtbaren glatten Flächen abgewickelt berechnet und bezahlt.

Dergleichen für Verputz gespitzt mit  $\frac{1}{2}$ , dergleichen grob bossiert mit  $\frac{1}{4}$  des Lohnes für die gestoßene Fläche bezahlt.

7. Fäuze werden nach Gliedern berechnet.
8. Schuhbasen werden abgewickelt mit dem einfachen Flächenpreise, jedoch mit mindest 0.45 M. pro lfd. Meter bezahlt.

9. Volle Mauerbäden kosten gespitzt f. d. Stück 0.50, M. gestoßt f. d. Stück 0.80 M.

10a. Bei Wendelstufen und Bogenstufen wird die Oberseite nach dem kleinsteinschreinen Rechteck (volle Länge - kleinste Breite, s. Skizze) gemessen und bezahlt.

10b. Abgeschrägte Unterseite an Wendelstufen wird nach der mittleren Breite zum  $1\frac{1}{2}$ -fachen Sahe wie für gerade Stufen berechnet, das glatte Haupt, Fäuze, Fasen und Profile nach der wirklichen Länge normal zugeschlagen.

10c. Das Haupt an Bogenstufen wird abgewickelt gemessen und bei einem Radius bis zu 1 m mit 50% Zuschlag, bei über 1 m Radius mit  $55\frac{1}{2}\%$  Zuschlag berechnet.

11. Profile werden als Glieder mit  $\frac{1}{12}$  des Grundpreises berechnet und bezahlt.

12. Profile an Mauereinbändern werden bis 15 cm Tiefe durchgerechnet, bei Einbändern über 15 cm jedoch nur die tatsächliche Profillänge ..... 15 cm Summa bezahlt.

13. Profile an Totläufen und Widerkehren werden durchgerechnet und die Widerkehr 1 $\frac{1}{2}$ -fach zugeschlagen (siehe Skizze 57) für Totläufe 10 Pf. pro Glied bezahlt.

14. Saubere Köpfe. Winkelrechte, glatte und profilierte Köpfe werden nach Fläche bzw. Gliedern in  $1\frac{1}{2}$ -facher Breite gerechnet, ebenso Widerkehren. Viertel- oder halbkreisförmige Köpfe werden  $1\frac{1}{2}$ -fach nach gleichem Grundpreis berechnet.

15. Trägerauflager an rauen oder geplätteten schrägen Unterseiten bis 12 cm Breite . . . f. d. Stück 0.25 M., dergleichen vertont . . . f. d. Stück 0.70 M.

16. Auskröpfnungen, gejügt, werden abgewickelt gemessen . . . f. d. lfd. Meter 5.— M. bei Stücken über 20 cm Stärke als gejügte Verkröpfung . . . f. d. Quadratmeter 5.— M.

17. Lichschlitze kosten ohne Backen geplättet . . . f. d. lfd. Meter 2.— M.

desgleichen grob geplättet . . . f. d. lfd. Meter 5.— M. die seitlichen Backen geplättet f. d. Stück 0.50 M. grob gestoßt . . . f. d. Stück 0.50 M.

### XII. Zuschläge für Stufen, Schwellen und die in IIIc außerdem ausgeführten Werkstücke.

## Rorrespondenzen.

Nostos bei Tittling. Seit einiger Zeit ist im kleinen Granitbezirk die ungute Veränderung der Lebensmittel eingetreten. Mit großer Bedrohung schenkt die nicht lebensvergängenden Kollegen dem kommenden Winter eingesetztes Landes mit hier in einem ländlichen Bezirk sind. Alle man meint, mehrere für die ohnehin sehr knapp bemessenen Waren die erforderlichen Lebensmittel zu erhalten. Dies trifft aber nicht zu. Um unteren Kellern in den anderen Granitbezirken zu zeigen, unter welchen Verhältnissen wir hier leben müssen, sei folgendes bemerkt: Hier arbeiten viele 250 Personen in der Granitindustrie. Von denen sind 120 Selbstversorger. Die übrigen 130 sind auf die Anode der Marktwirtschaft eingeweiht. Im verdorbenen Sommer hatten wir hier oft 10-15 Tage lang keinen Bissen Brot. Als Vorstellungen bei der Gemeinde und dem Bezirksamt waren für die A. M. der Bevölkerung in diese noch das gleiche. Alle 4-6, mitunter 2 Wochen erhält man hier pro Kopf 25 Gramm Brotkraut. Und da muß es besonders gut gehen, wenn alle Kollegen dieses noch erhalten. Dass solche Zustände auf die 21.000,- und 22.000 des Steinmetzberufes nicht behoben gut einsehen, ist zu. Das ist keinem Paar zu kommt bis heute noch nicht von dem schweren Werk der Steinmetzberuf in Augen aus Schwierigkeiten überzeugt werden. Es bleibt kommt noch die täglich rasche Vergrößerung einer Bevölkerung, welche des Gelehrten von „unbekannten“ Zahlen berichten der Industrie. Der ein Steinmetzberuf 120-150 M. et 12 Arbeitsstunden werden, so dass in den Augen der hiesigen Bevölkerung „unbekannt“. Schauen wir aber dann die „Herrschau“ der Bürgermeister an. Ein Bürgermeister in der Tittlinger Granitwirtschaft erhebt die Forderung, dass die 25. November 35 Pf. Stundenlohn, bei 12 Arbeitsstunden, bei 21.000,- bei 22.000,- bei 23.000,- bei 24.000,- bei 25.000,- bei 26.000,- bei 27.000,- bei 28.000,- bei 29.000,- bei 30.000,- bei 31.000,- bei 32.000,- bei 33.000,- bei 34.000,- bei 35.000,- bei 36.000,- bei 37.000,- bei 38.000,- bei 39.000,- bei 40.000,- bei 41.000,- bei 42.000,- bei 43.000,- bei 44.000,- bei 45.000,- bei 46.000,- bei 47.000,- bei 48.000,- bei 49.000,- bei 50.000,- bei 51.000,- bei 52.000,- bei 53.000,- bei 54.000,- bei 55.000,- bei 56.000,- bei 57.000,- bei 58.000,- bei 59.000,- bei 60.000,- bei 61.000,- bei 62.000,- bei 63.000,- bei 64.000,- bei 65.000,- bei 66.000,- bei 67.000,- bei 68.000,- bei 69.000,- bei 70.000,- bei 71.000,- bei 72.000,- bei 73.000,- bei 74.000,- bei 75.000,- bei 76.000,- bei 77.000,- bei 78.000,- bei 79.000,- bei 80.000,- bei 81.000,- bei 82.000,- bei 83.000,- bei 84.000,- bei 85.000,- bei 86.000,- bei 87.000,- bei 88.000,- bei 89.000,- bei 90.000,- bei 91.000,- bei 92.000,- bei 93.000,- bei 94.000,- bei 95.000,- bei 96.000,- bei 97.000,- bei 98.000,- bei 99.000,- bei 100.000,- bei 101.000,- bei 102.000,- bei 103.000,- bei 104.000,- bei 105.000,- bei 106.000,- bei 107.000,- bei 108.000,- bei 109.000,- bei 110.000,- bei 111.000,- bei 112.000,- bei 113.000,- bei 114.000,- bei 115.000,- bei 116.000,- bei 117.000,- bei 118.000,- bei 119.000,- bei 120.000,- bei 121.000,- bei 122.000,- bei 123.000,- bei 124.000,- bei 125.000,- bei 126.000,- bei 127.000,- bei 128.000,- bei 129.000,- bei 130.000,- bei 131.000,- bei 132.000,- bei 133.000,- bei 134.000,- bei 135.000,- bei 136.000,- bei 137.000,- bei 138.000,- bei 139.000,- bei 140.000,- bei 141.000,- bei 142.000,- bei 143.000,- bei 144.000,- bei 145.000,- bei 146.000,- bei 147.000,- bei 148.000,- bei 149.000,- bei 150.000,- bei 151.000,- bei 152.000,- bei 153.000,- bei 154.000,- bei 155.000,- bei 156.000,- bei 157.000,- bei 158.000,- bei 159.000,- bei 160.000,- bei 161.000,- bei 162.000,- bei 163.000,- bei 164.000,- bei 165.000,- bei 166.000,- bei 167.000,- bei 168.000,- bei 169.000,- bei 170.000,- bei 171.000,- bei 172.000,- bei 173.000,- bei 174.000,- bei 175.000,- bei 176.000,- bei 177.000,- bei 178.000,- bei 179.000,- bei 180.000,- bei 181.000,- bei 182.000,- bei 183.000,- bei 184.000,- bei 185.000,- bei 186.000,- bei 187.000,- bei 188.000,- bei 189.000,- bei 190.000,- bei 191.000,- bei 192.000,- bei 193.000,- bei 194.000,- bei 195.000,- bei 196.000,- bei 197.000,- bei 198.000,- bei 199.000,- bei 200.000,- bei 201.000,- bei 202.000,- bei 203.000,- bei 204.000,- bei 205.000,- bei 206.000,- bei 207.000,- bei 208.000,- bei 209.000,- bei 210.000,- bei 211.000,- bei 212.000,- bei 213.000,- bei 214.000,- bei 215.000,- bei 216.000,- bei 217.000,- bei 218.000,- bei 219.000,- bei 220.000,- bei 221.000,- bei 222.000,- bei 223.000,- bei 224.000,- bei 225.000,- bei 226.000,- bei 227.000,- bei 228.000,- bei 229.000,- bei 230.000,- bei 231.000,- bei 232.000,- bei 233.000,- bei 234.000,- bei 235.000,- bei 236.000,- bei 237.000,- bei 238.000,- bei 239.000,- bei 240.000,- bei 241.000,- bei 242.000,- bei 243.000,- bei 244.000,- bei 245.000,- bei 246.000,- bei 247.000,- bei 248.000,- bei 249.000,- bei 250.000,- bei 251.000,- bei 252.000,- bei 253.000,- bei 254.000,- bei 255.000,- bei 256.000,- bei 257.000,- bei 258.000,- bei 259.000,- bei 260.000,- bei 261.000,- bei 262.000,- bei 263.000,- bei 264.000,- bei 265.000,- bei 266.000,- bei 267.000,- bei 268.000,- bei 269.000,- bei 270.000,- bei 271.000,- bei 272.000,- bei 273.000,- bei 274.000,- bei 275.000,- bei 276.000,- bei 277.000,- bei 278.000,- bei 279.000,- bei 280.000,- bei 281.000,- bei 282.000,- bei 283.000,- bei 284.000,- bei 285.000,- bei 286.000,- bei 287.000,- bei 288.000,- bei 289.000,- bei 290.000,- bei 291.000,- bei 292.000,- bei 293.000,- bei 294.000,- bei 295.000,- bei 296.000,- bei 297.000,- bei 298.000,- bei 299.000,- bei 300.000,- bei 301.000,- bei 302.000,- bei 303.000,- bei 304.000,- bei 305.000,- bei 306.000,- bei 307.000,- bei 308.000,- bei 309.000,- bei 310.000,- bei 311.000,- bei 312.000,- bei 313.000,- bei 314.000,- bei 315.000,- bei 316.000,- bei 317.000,- bei 318.000,- bei 319.000,- bei 320.000,- bei 321.000,- bei 322.000,- bei 323.000,- bei 324.000,- bei 325.000,- bei 326.000,- bei 327.000,- bei 328.000,- bei 329.000,- bei 330.000,- bei 331.000,- bei 332.000,- bei 333.000,- bei 334.000,- bei 335.000,- bei 336.000,- bei 337.000,- bei 338.000,- bei 339.000,- bei 340.000,- bei 341.000,- bei 342.000,- bei 343.000,- bei 344.000,- bei 345.000,- bei 346.000,- bei 347.000,- bei 348.000,- bei 349.000,- bei 350.000,- bei 351.000,- bei 352.000,- bei 353.000,- bei 354.000,- bei 355.000,- bei 356.000,- bei 357.000,- bei 358.000,- bei 359.000,- bei 360.000,- bei 361.000,- bei 362.000,- bei 363.000,- bei 364.000,- bei 365.000,- bei 366.000,- bei 367.000,- bei 368.000,- bei 369.000,- bei 370.000,- bei 371.000,- bei 372.000,- bei 373.000,- bei 374.000,- bei 375.000,- bei 376.000,- bei 377.000,- bei 378.000,- bei 379.000,- bei 380.000,- bei 381.000,- bei 382.000,- bei 383.000,- bei 384.000,- bei 385.000,- bei 386.000,- bei 387.000,- bei 388.000,- bei 389.000,- bei 390.000,- bei 391.000,- bei 392.000,- bei 393.000,- bei 394.000,- bei 395.000,- bei 396.000,- bei 397.000,- bei 398.000,- bei 399.000,- bei 400.000,- bei 401.000,- bei 402.000,- bei 403.000,- bei 404.000,- bei 405.000,- bei 406.000,- bei 407.000,- bei 408.000,- bei 409.000,- bei 410.000,- bei 411.000,- bei 412.000,- bei 413.000,- bei 414.000,- bei 415.000,- bei 416.000,- bei 417.000,- bei 418.000,- bei 419.000,- bei 420.000,- bei 421.000,- bei 422.000,- bei 423.000,- bei 424.000,- bei 425.000,- bei 426.000,- bei 427.000,- bei 428.000,- bei 429.000,- bei 430.000,- bei 431.000,- bei 432.000,- bei 433.000,- bei 434.000,- bei 435.000,- bei 436.000,- bei 437.000,- bei 438.000,- bei 439.000,- bei 440.000,- bei 441.000,- bei 442.000,- bei 443.000,- bei 444.000,- bei 445.000,- bei 446.000,- bei 447.000,- bei 448.000,- bei 449.000,- bei 450.000,- bei 451.000,- bei 452.000,- bei 453.000,- bei 454.000,- bei 455.000,- bei 456.000,- bei 457.000,- bei 458.000,- bei 459.000,- bei 460.000,- bei 461.000,- bei 462.000,- bei 463.000,- bei 464.000,- bei 465.000,- bei 466.000,- bei 467.000,- bei 468.000,- bei 469.000,- bei 470.000,- bei 471.000,- bei 472.000,- bei 473.000,- bei 474.000,- bei 475.000,- bei 476.000,- bei 477.000,- bei 478.000,- bei 479.000,- bei 480.000,- bei 481.000,- bei 482.000,- bei 483.000,- bei 484.000,- bei 485.000,- bei 486.000,- bei 487.000,- bei 488.000,- bei 489.000,- bei 490.000,- bei 491.000,- bei 492.000,- bei 493.000,- bei 494.000,- bei 495.000,- bei 496.000,- bei 497.000,- bei 498.000,- bei 499.000,- bei 500.000,- bei 501.000,- bei 502.000,- bei 503.000,- bei 504.000,- bei 505.000,- bei 506.000,- bei 507.000,- bei 508.000,- bei 509.000,- bei 510.000,- bei 511.000,- bei 512.000,- bei 513.000,- bei 514.000,- bei 515.000,- bei 516.000,- bei 517.000,- bei 518.000,- bei 519.000,- bei 520.000,- bei 521.000,- bei 522.000,- bei 523.000,- bei 524.000,- bei 525.000,- bei 526.000,- bei 527.000,- bei 528.000,- bei 529.000,- bei 530.000,- bei 531.000,- bei 532.000,- bei 533.000,- bei 534.000,- bei 535.000,- bei 536.000,- bei 537.000,- bei 538.000,- bei 539.000,- bei 540.000,- bei 541.000,- bei 542.000,- bei 543.000,- bei 544.000,- bei 545.000,- bei 546.000,- bei 547.000,- bei 548.000,- bei 549.000,- bei 550.000,- bei 551.000,- bei 552.000,- bei 553.000,- bei 554.000,- bei 555.000,- bei 556.000,- bei 557.000,- bei 558.000,- bei 559.000,- bei 560.000,- bei 561.000,- bei 562.000,- bei 563.000,- bei 564.000,- bei 565.000,- bei 566.000,- bei 567.000,- bei 568.000,- bei 569.000,- bei 570.000,- bei 571.000,- bei 572.000,- bei 573.000,- bei 574.000,- bei 575.000,- bei 576.000,- bei 577.000,- bei 578.000,- bei 579.000,- bei 580.000,- bei 581.000,- bei 582.000,- bei 583.000,- bei 584.000,- bei 585.000,- bei 586.000,- bei 587.000,- bei 588.000,- bei 589.000,- bei 590.000,- bei 591.000,- bei 592.000,- bei 593.000,- bei 594.000,- bei 595.000,- bei 596.000,- bei 597.000,- bei 598.000,- bei 599.000,- bei 600.000,- bei 601.000,- bei 602.000,- bei 603.000,- bei 604.000,- bei 605.000,- bei 606.000,- bei 607.000,- bei 608.000,- bei 609.000,- bei 610.000,- bei 611.000,- bei 612.000,- bei 613.000,- bei 614.000,- bei 615.000,- bei 616.000,- bei 617.000,- bei 618.000,- bei 619.000,- bei 620.000,- bei 621.000,- bei 622.000,- bei 623.000,- bei 624.000,- bei 625.000,- bei 626.000,- bei 627.000,- bei 628.000,- bei 629.000,- bei 630.000,- bei 631.000,- bei 632.000,- bei 633.000,- bei 634.000,- bei 635.000,- bei 636.000,- bei 637.000,- bei 638.000,- bei 639.000,- bei 640.000,- bei 641.000,- bei 642.000,- bei 643.000,- bei 644.000,- bei 645.000,- bei 646.000,- bei 647.000,- bei 648.000,- bei 649.000,- bei 650.000,- bei 651.000,- bei 652.000,- bei 653.000,- bei 654.000,- bei 655.000,- bei 656.000,- bei 657.000,- bei 658.000,- bei 659.000,- bei 660.000,- bei 661.000,- bei 662.000,- bei 663.000,- bei 664.000,- bei 665.000,- bei 666.000,- bei 667.000,- bei 668.000,- bei 669.000,- bei 670.000,- bei 671.000,- bei 672.000,- bei 673.000,- bei 674.000,- bei 675.000,- bei 676.000,- bei 677.000,- bei 678.000,- bei 679.000,- bei 680.000,- bei 681.000,- bei 682.000,- bei 683.000,- bei 684.000,- bei 685.000,- bei 686.000,- bei 687.000,- bei 688.000,- bei 689.000,- bei 690.000,- bei 691.000,- bei 692.000,- bei 693.000,- bei 694.000,- bei 695.000,- bei 696.000,- bei 697.000,- bei 698.000,- bei 699.000,- bei 700.000,- bei 701.000,- bei 702.000,- bei 703.000,- bei 704.000,- bei 705.000,- bei 706.000,- bei 707.000,- bei 708.000,- bei 709.000,- bei 710.000,- bei 711.000,- bei 712.000,- bei 713.000,- bei 714.000,- bei 715.000,- bei 716.000,- bei 717.000,- bei 718.000,- bei 719.000,- bei 720.000,- bei 721.000,- bei 722.000,- bei 723.000,- bei 724.000,- bei 725.000,- bei 726.000,- bei 727.000,- bei 728.000,- bei 729.000,- bei 730.000,- bei 731.000,- bei 732.000,- bei 733.000,- bei 734.000,- bei 735.000,- bei 736.000,- bei 737.000,- bei 738.000,- bei 739.000,- bei 740.000,- bei 741.000,- bei 742.000,- bei 743.000,- bei 744.000,- bei 745.000,- bei 746.000,- bei 747.000,-